

so wirds heilsam seyn. Laß dir das kindliche Vertrauen zu dem Kindlein **JESUS** durch keinerlei Ueberlegungen noch Absichten auf dich selbst rauben! Er liebet dich; liebe du ihn wieder, und gib dich selbst dran. Laßet uns, mit gebückten Haupt, dem Lamme durch die Wüste nachfolgen! Die frohe Ewigkeit nahet herbei: da werden wir übrig Zeit haben zu ruhen, und uns zu erfreuen vor dem Angesicht unsers seligen **GOTTES**. Daß derselbe deine Seele segne, wünschet von Herzen

Dein

Mülheim, verbundener Bruder.
den 17. Jan. 1736.

Der 93ste Brief.

Vom Nutzen der Demuth und des Vertrauens in **JESUM**. Unterricht vom Reden und Nichtreden.

Lieber Bruder!

GOTT gibt den Demüthigen Gnade; davon bekommt man ein Zeugniß inwendig, wenn man sich nur ein einziges Mal vor diesem **GOTT** der Gnade innigst und unverstellt beuget, und noch mehr, wenn man sich willig
von

von anderen demüthigen läset, ob wir schon noch lange nicht demüthig sind. Inzwischen sehen wir alles von Weitem, die große Güter und unaussprechliche Ruhe, die aus den Vernichtungen geboren wird, welches uns in allen Proben stärken, und reizen soll, alle Demüthigungen mit beiden Armen zu umfassen, sie mögen kommen, von welcher Seite sie wollen.

Mache dir wenig oder keine Vorsätze aufs Künfrige, denn wir sind schwach und blind; wir können nichts leisten, und wissen nicht, was Gott morgen von uns haben wolle. Von Augenblick zu Augenblick mit demüthigem Vertrauen in Jesu bleiben, sey unser Ganzes; darin findet man allein Kraft zur Treue, und auch Licht, wie mans in vorkommenden Gelegenheiten machen soll. In Ansehung des Redens, oder Nichtredens ist für dich auch kein anderer Vorsatz oder Regel nöthig; diese innere Beschaffenheit ist genug, Regel und Maß zu geben. Nur sage ich überhaupt: von andern rede sehr sparsam, von N. Sachen aber nichts, lehne es ab; dringet man zu sehr auf dich, so sage rund aus, es sey dir verboten, von solchen Materien zu reden. Du hast von deinen Elenden mehr gesprochen, als nöthig und dienlich war. Ich bin voller Elenden; laset uns dieselbe vergessen, und uns mehr von Gott bewahren laßen, als uns selbst bewahren wollen. Wir sollen Kinder werden, und in unserer

Nacktheit und Schwachheit uns verlieren in den Schooß der Mutter, so uns eröfnet bleibet im Namen Jesu. Er segne dich! Gedenke meiner vor Gott.

Mülheim,
den 23. Jan. 1736.

Der 94ste Brief.

An einen Kaufmann, seine Handlung noch nicht ganz dran zu geben. Aufmunterung seinem inneren Ruf zu folgen.

In der Gnade des HErrn Jesu vielgeliebter Bruder!

Deine beiden Briefe habe richtig bekommen, und, verschiedener Ursachen wegen, nicht eher als heute beantworten können, wiewohl ich seither mit meinem Herzen viel bei dir gewesen bin. Der HErr werde unserer immer mehr mächtig, und ziehe, durch seine so innig nahe Gottesliebe, alle unsere Herzensneigungen von allen andern Vorwürfen ab, in sein Herz hinein, damit wir in ihm Ein Herz werden mögen, Amen!

Deine Handlung anlangend, so bleibt mein unmaßgeblicher Rath, wie auch in meinem Vorigen gemeldet, daß du die Dinge
noch